



BAUKULTUR STADT DRESDEN  
BAU – KULTURSTADT DRESDEN  
BAU – KULTUR – STADT DRESDEN  
(BAU-) KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025 DRESDEN

**Dresdner Baukultur im 21. Jahrhundert**

**Ein Programm für das Gebiet am Alten Leipziger Bahnhof**

Der Dresdner Stadtrat entscheidet demnächst über den Masterplan Nr. 786 für die Entwicklung von Teilen der Leipziger Vorstadt und von Pieschen-Süd. Das ist eine verantwortungsvolle Entscheidung, denn es geht nicht bloß um die Verwertung von etwa 27 Hektar Bauerwartungsland. Vielmehr fällt dabei eine strategische Entscheidung über die Richtung, in die sich weite Teile der nördlichen Dresdner Innenstadt entwickeln. Denn die Nutzungen und baulichen Strukturen, die im Masterplan vorgezeichnet werden, strahlen – positiv oder negativ – auf Pieschen, die Äußere Neustadt und die ebenfalls benachbarte Innere Neustadt aus.

Unterdessen arbeiten Bürger/innen und Verwaltung unserer Stadt an einer Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“. Dies ist ein glückliches Zusammentreffen, weil es die Chance bietet, „Stadtkultur“ neu zu denken, mit vereinten Kräften innovativ zu gestalten und einer internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Es wird für den Erfolg der Bewerbung nicht ausreichen, für das Jahr 2025 viele „kulturelle“ Veranstaltungen anzukündigen. Vielmehr ist es wichtig, den Bewerbungsprozess selbst für die Bürger/innen der Stadt fruchtbar zu machen und ihn in anhaltend wirksame Maßnahmen münden zu lassen.

**Es liegt nahe, die Entscheidung über das Masterplangebiet und die Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ im Zusammenhang zu sehen.**

## Ein Gebiet mit hervorragendem Potential

Für den südlich der Leipziger Straße gelegenen Teil des Masterplangebietes sind die Weichen gestellt. Offen ist dagegen noch die Zukunft des nördlichen Areals. Durch das Wachstum der Stadt Dresden insgesamt ist es hinsichtlich seiner Lage zu einem Teil der Innenstadt geworden und dabei hervorragend erreichbar, insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Besonders begünstigt ist es obendrein durch die Nähe zur Elbe. Von früheren Nutzungen des Gebietes sind Spuren und Zeugnisse erhalten:

- Baulichkeiten und Geländestrukturen des Alten Leipziger Bahnhofs, die als Kulturdenkmale von nationaler Bedeutung anzusehen sind;
- der Ort, von dem aus Dresdner Juden in Vernichtungslager deportiert wurden – eine noch kaum gewürdigte Mahn- und Gedenkstätte;
- Baulichkeiten einstiger Industrieunternehmen, die mehr noch als bisher neuen Funktionen gewidmet werden könnten;
- Vegetation und Lebensräume geschützter Tierarten, die sich bereichsweise spontan entwickelt haben;
- Brachflächen, die Spielraum für völlig neue räumliche Konzepte bieten.

Eine Fülle von Anknüpfungspunkten für künftige Formen der Nutzung und baulichen Gliederung, die kreativ aufgegriffen werden können, um ein unverwechselbares lebendiges Stadtquartier zu schaffen.

## Was lässt sich dort erreichen?

**Das nördliche Masterplangebiet ist wie geschaffen für die mustergültige, ja modellhafte Integration sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange bei der Entwicklung urbaner Quartiere.**

Denkbar sind zum Beispiel:

- Raum für genossenschaftliche und ähnliche Formen des Wohneigentums;
- unkonventionelle Lösungen, die helfen, den Mangel an kostengünstigem Wohnraum zu bekämpfen;
- außer Wohnungen ein auf kurzen Wegen erreichbares Angebot an Arbeitsplätzen in Büros, auf dem Dienstleistungssektor, in Einzelhandel und Gastronomie;
- In baukultureller Hinsicht sind Beispiele für sparsames, ressourcenschonendes Bauen und experimentelles Bauen unter Einsatz nachwachsender Rohstoffe gefragt;
- die intelligente, erfinderische Umnutzung und Weiterentwicklung von Gebäudebestand ist vorzuführen;
- und nicht zuletzt eine zeitgemäße neue Form von „Kunst am Bau“, die als ganzheitliches Zusammenspiel von Architektur und bildender Kunst zum charaktervollen Gesicht des Gebietes beiträgt;
- Das Quartier bietet Platz für die Entwicklung besonderer Freiraumqualitäten, sei es in urbaner oder eher naturgeprägter Form, als Freizeittreff oder stiller Rückzugsort. So wird es eine wichtige Komponente im gesamtstädtischen „grünen Netz“.

Ein derart qualifiziertes Quartier am Alten Leipziger Bahnhof als Antwort auf soziale und baukulturelle Herausforderungen unserer Zeit könnte einen ebenso hohen Stellenwert erlangen wie die Gartenstadt Hellerau mit ihrer internationalen Bedeutung als Schauplatz der Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts.

## Der Weg ist das Ziel

Zunächst müsste der Stadtrat beschließen, das nördliche Masterplanareal als Gebiet mit vielfältiger Nutzungsmischung unter Präferenz für den Wohnungsbau zu entwickeln.

### **Dann ist der Weg frei für baukulturelle Beiträge zum Profil von Dresden als Kulturhauptstadt Europas 2025:**

- Um eine zukunftsweisende, international beachtete Planung für das Gebiet zu initiieren, veranstaltet die Stadt einen europaweiten Planungswettbewerb.
- Im Vorfeld des Wettbewerbs und parallel dazu bietet Dresden der internationalen Fachwelt ein Forum zum Austausch über Zukunftsfragen der Stadtentwicklung.
- Im Kulturhauptstadtjahr 2025 werden die Wettbewerbsergebnisse ausgestellt und auf diversen lokalen und international besetzten Foren diskutiert.
- Dresden lädt die europäischen Partnerstädte ein, ihre aktuellen städtebaulichen Vorhaben ebenfalls auszustellen, was wiederum die baukulturelle Diskussion in Dresden bereichert.
- Schließlich werden die gebauten Ergebnisse des Planungswettbewerbs eine bleibende Attraktion für Fachleute und städtebaulich orientierte Bürgerinitiativen von überall her sein.

Mit einem solchen Ansatz, nämlich mit einer Art internationaler Bauausstellung, die als Prozess angelegt ist und auf Austausch und gemeinsame Ideenfindung abzielt, kann Dresden neue Wege der Stadtentwicklung aufzeigen. Zugleich entsteht eine perfekte Plattform für das, was die Stadtverwaltung als wesentlichen Bestandteil der Bewerbung Dresdens um den Status einer Kulturhauptstadt Europas hervorhebt:

*„Kultur bedeutet (..) auch, miteinander zu diskutieren und gemeinsam das Zusammenleben in der Stadt zu gestalten. Sie kann dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und eine neue Kultur des Miteinanders zu entwickeln.“* (<http://www.dresden.de/de/kultur/kulturhauptstadt.php>).

## Fazit

**Auf dem Gelände am Alten Leipziger Bahnhof lässt sich den städtebaulichen und baukünstlerischen Leistungen der Vergangenheit – die Stolz der Dresdner/innen und Ziel von Besuchern/innen aus aller Welt sind – eine hochrangige Leistung unserer Zeit an die Seite stellen.**

**Baukultur als Handlungsfeld und Ergebnis von bürgerschaftlichem Engagement – beispielhaft praktiziert bei der Entwicklung eines neuen Stadtteils – ist geeignet, das besondere Profil von Dresden als Kulturhauptstadt Europas 2025 zu prägen.**

**Die Dresdner Stadträte und Stadträtinnen haben es in der Hand, die Weichen in diese Richtung zu stellen.**

---

Mai 2018

Bürgerinitiative [www.Wohnen-Am-Leipziger-Bahnhof.de](http://www.Wohnen-Am-Leipziger-Bahnhof.de)